

**Einzelpreis 1200 Mr.**

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle 28.000 Mr. pol.  
Durch Zeitungsboten 30.000  
die Post 30.000  
Ausland 45.000

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60.689

Honorare werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-  
geschickte Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach  
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 600 Mr. pol.  
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2500  
Eingelobts im lokalen Zelle 6000  
Für Arbeitsjüngende besondere Vergün-  
stigungen. Anzeigen an Sonn- und  
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-  
rechnet. Auslandsinserate 50% Zuschlag.  
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-  
sperung hat der Beziffer keinen An-  
spruch auf Nachlieferung der Zeitung  
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Nr. 48.

Sonntag, den 14. Juli 1923.

1. Jahrgang.

## Die vermutliche Regierungserklärung Baldwins.

**London, 13. Juli. (Nat.)** Die hier verlesene Regierungserklärung Baldwins wurde vom Unterhause vollständig ruhig aufgenommen. Von Zeit zu Zeit wurden in den Reihen der Abgeordneten Rufe der Zustimmung laut. Auch im Oberhause wurde die Regierungserklärung mit Ruhe angehört.

(Anmerk. der Schriftl.) Der Wortlaut der Regierungserklärung Baldwins ist leider noch nicht eingetroffen. Schuld daran sind unsere famosen Telegraphen-Agenturen.)

### Augenblickliche Enttäuschung in Berlin über die Erklärung Baldwins.

**Berlin, 13. Juli. (Nat.)** Die Erklärung Baldwins hat hier große Enttäuschung hervorgerufen, da sie den von der Allgemeinheit gehegten Hoffnungen nicht entspricht.

**Berlin, 13. Juli. (Nat.)** Bisher haben sich nur einige Zeitungen über die Erklärung Baldwins geäußert. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, daß der Tag, der seit Wochen erwartet wurde, weder eine Lösung, noch eine Entschärfung gebracht hat.

Der „Vorwärts“ bemerkt, daß den Deutschen nichts anderes verbleibe, als die Ergebnisse der neuen englischen Politik abzuwarten.

Andere Blätter äußern sich zurückhaltend, meinen jedoch, daß Baldwins Erklärung Frankreich die Möglichkeit gebe, Verschleppungspolitik zu treiben.

### Die französische Presse über Baldwins Erklärung.

**Paris, 13. Juli. (Nat.)** Die gesamte Presse unterstreicht den freundschaftlichen Charakter der Erklärung Baldwins und stellt fest, daß gegenwärtig alles davon abhängt, was die englische Antwort an Deutschland enthalten wird.

Sowohl der „Temps“ als auch der „Intransigeant“ vermerken die klare Tendenz Englands, bei der Regelung

der ganzen Angelegenheit keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten. England verleihe, schreibt „Intransigeant“, daß es nicht angeht Frankreich eine solche Erleichterung der Angelegenheit vorzuschlagen, die mit der Ehre Frankreichs und der Logik der Tatsachen im Widerspruch stünde.

### Wie die Börse auf Baldwins Erklärung reagiert.

**London, 13. Juli. (Nat.)** Die gestrige Regierungserklärung über die Reparationsfrage hatte einen gewissen Einfluß auf die Börsenabschlüsse. Englische Pfunde wurden in New York fest notiert, französische Franken anfangs schwach, späterhin etwas gebessert. Dasselbe war mit belgischen Franken und italienischen Lira der Fall. Die deutsche Mark hatte anfangs steigende Tendenz, fiel jedoch zum Schluß etwas ab.

### Die vermutliche englische Antwort an Deutschland.

**Berlin, 13. Juli. (N. B.)** Dem „Petit Parisien“ zufolge soll der Entwurf der englischen Antwort auf die deutsche Note den Regierungen der Verbündeten spätestens am Montag vorgelegt werden. Es verlautet, daß die englische Antwort nicht allzu umfangreich sein soll. In der englischen Antwort sollen hauptsächlich die Zahlungsfähigkeit Deutschlands und die halbdig Einberufung einer Konferenz der Reparationskommission besprochen sein. Baldwin hofft, daß Belgien und Italien sich bestimmt dem Standpunkt Englands anschließen werden.

### Eine Regierungserklärung Poincarés.

Annahme derselben durch das Parlament.

**Paris, 13. Juli. (Nat.)** Hier wurde die Session der Kammer und des Senats mit der Verlesung einer Regierungserklärung durch Poincaré beendet. Die Regierungserklärung wurde gegen die Stimmen der äußersten Linken angenommen.

Wegscheider und der Berichterstatter in Schulfragen im Hauptausschuß des Abgeordnetenhauses König nach Polen begeben werden. Es ist möglich, daß sich der Delegation noch ein Abgeordneter der demokratischen Partei anschließen wird.

### Neue Schwierigkeiten in Lausanne.

**Lausanne, 13. Juli. (Nat.)** Infolge des unveränderten Standpunkts der türkischen Delegation wurden heute, nach 4 stündigen Verhandlungen mit Jamié Pascha, die Beratungen, deren Abschluß in den nächsten Tagen erwartet wurde, abermals abgebrochen. Es entstehen bei der Regelung der Frage bezüglich der Räumung der Meeren durch die Kriegsschiffe der Verbündeten neue Schwierigkeiten. Nicht geringere Komplikationen scheinen ferner die verschiedenen Konzeptionsfragen zu verursachen, besonders die Angelegenheit der Konzeption für die Eisenbahnlinie Chiwa-Sumsum sowie die den Chefier-Kongern erteilte Moskauer-Konzeption, auf die die türkische persische Naphtha-gesellschaft Ansprüche erhebt.

### Kurze telegraphische Meldungen.

Gestern ist in Warschau die finnische Delegation des Verbandes zur Annäherung der wiedergeborenen Völker unter Führung des ehemaligen finnischen Gesandten in Warschau, Oberst Gyllenboe, und des Professors Annstadt, eingetroffen. Diese Organisation besitzt bereits in Warschau eine eigene Filiale.

Die Danziger Delegation hat sich am 12. d. M., nach Beendigung des zeitweiligen Vertrages mit den polnischen Vertretern, nach Genua begeben.

In Biala ist ein Lohnstreik ausgebrochen. Es streiken 40.000 Arbeiter.

Französische Truppen sind in Barmen einmarschiert, haben einige Schupomittglieder sowie den Direktor der Reichsbankfiliale verhaftet und nach einigen Stunden die Stadt wieder verlassen.

## Dämon Gold und der Staatsbankrott Europas!

Von Otto Graf Roby.

In meinem Artikel „Dämon Gold und das Gewissen der Welt“ in Nummer 67 der „Lodz. Fr. Presse“ vom 20. März 1923 wies ich darauf hin, daß England, Amerika und andere Weltmächte vorläufig noch nicht einsehen wollen, was es für sie und für ganz Europa bedeutet, den Kulturstaat Deutschland wirtschaftlich zu nichten zu lassen; der Tag der Erkenntnis und das Erwachen aus dem Schlafe komme jedoch auch bei diesen Staaten. Vielleicht etwas spät, dafür aber desto sicherer.

Nun ist England bereits am Scheidewege angelangt. Große Dinae bereiten sich vor... und Entschleierungen von größter Tragweite beginnen zu reifen. Im englischen Kabinett drängt alles nach einer sofortigen Lösung. Der Staatsbankrott Deutschlands und damit auch ganz Europas steht vor der Tür... Nur eine sofortige radikale Lösung des Ruhrproblems und des gesamten Wirtschaftsproblems Deutschlands sowie Europas, ferner eine unverzügliche Aufhebung des Schreckensregiments Frankreichs im Ruhrgebiet und am deutschen Rhein können eventuell den Bankrott noch aufhalten...

Staatsbankrott! Keiner der Männer, die jemals am Staatsruhr waren, hat dieses häßliche Wort gerne gehört. Im Juli 1789 stellte die französische Nationalversammlung sogar öffentlich fest: „Keine Macht habe das Recht, dieses verrufene Wort „Bankrott“ auszusprechen!“ Der deutsche Reichsfinanzminister Schiffer sagte einmal: „Ich kämpfe mit dem Gespenst des Staatsbankrotts“ und man nahm ihm gerade diesen Satz damals sehr übel. Und heute — wie aktuell ist dieses Wort geworden? Die fast abergläubischen Schen vor diesem gefährlichsten Börsenwort und darf daher die Wälder heute nicht mehr hindern, der Frage des Staatsbankrotts einmal näher zu treten und alle Erscheinungen, die das Wirtschaftsalien der Völker unter seinem Einfluß aufzuweisen hat, zu untersuchen, um daraus Folgerungen für die Gegenwart und Zukunft zu ziehen. Denn ein altes Sprichwort sagt: Dreierlei Wege, klug zu handeln, hat der Mensch: erstens durch Nachdenken — das ist der edelste; zweitens durch Nachahmen — das ist der leichteste; und drittens durch Erfahrung — das ist der bitterste...

Mit den Leiden der Staaten ist es wie mit den Leiden der Menschen. Akute Krankheiten übersteht ein solcher Organismus überraschend schnell und oft mit dem Ergebnis um so kräftigeren Aufstehens nach wieder erlangter Gesundheit. Schwere chronische Leiden dagegen führen zum Siechtum und allmählichem Absterben, wenn nicht energig eingreifende Ruren oder gar eine lebensgefährliche Operation Hilfe bringen. Der Staatsbankrott wird in der Regel als politische Notwendigkeit beschloffen und ausgeführt. Kraft seiner Souveränität sagt sich dann der Staat von den Verpflichtungen los, die er gegen seine Gläubiger in Hinsicht sowohl auf Verzinsung als auch auf Rückzahlung der geliehenen Gelder übernommen hatte. Ein solches Vorgehen eines Staates, der doch ein Vorbild für die Handlungen seiner Bürger sein soll, mag man wohl unmoralisch und geradezu empörend finden, und gewiß verbietet ein solches Verhalten Tadel, wenn der Staat zur Einhaltung seiner Pflichten imstande ist. Gehen diese Pflichten indessen über seine Kräfte und sind sie ihm etwa, wie dies bei Deutschland der Fall ist, lediglich durch Zwang und mit Gewalt auferlegt worden, so steht er vor der unabdingten Not, die absolut kein Gebot, auch kein stillschweigendes, kennt.

Was müßte nun aber geschehen, wenn ein so großer Staat einmal plötzlich vollen Bankrott machen würde?...

### Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 109,000 poln. Mark.

Die vermutliche Regierungserklärung Baldwins.

Auch Witos hat die nationalen Minderheiten gern.

Die Ruhrbilanz.

Die Wahrheit über die Dultsburger Brückensprengung.

Neue Schwierigkeiten in Lausanne.

Vor einem Generalstreik in Polen?

Um die Werbeständigkeit der Löhne.

Zum Winterabendfest in Gnesen.

Entgleisung eines Eisenbahnzuges.

### Auch Witos hat die nationalen Minderheiten gern.

In einer Unterredung mit einem lettischen Journalisten äußerte sich Ministerpräsident Witos über die Frage der nationalen Minderheiten folgendermaßen:

Meiner Ansicht nach erübrigt es sich, der lettischen öffentlichen Meinung zu erklären, welchen Standpunkt die polnische Regierung den nationalen Minderheiten gegenüber einnimmt, da die Minderheitenfrage den Letten aus eigener Erfahrung bekannt ist.

Jeder nüchtern denkende Politiker weiß, daß die nationalen Minderheiten viel zu schwach sind, um die Regierung stürzen zu können.

Die Minderheitenfrage läßt sich regeln, nur müssen die gerechten Forderungen der Minderheiten berücksichtigt werden.

Ein Rechtsstaat braucht seine nationalen Minderheiten nicht unterdrücken, darf es aber gleichzeitig nicht dazu kommen lassen, daß er von den nationalen Minderheiten abhängig ist.

### Deutsche Parlamentarier kommen nach Polen, um das deutsche Schulwesen kennenzulernen.

**Berlin, 13. Juli. (Nat.)** Als die Ausführungen des Abgeordneten Baczewski im preussischen Landtage in Zweifel gezogen wurden, schlug er vor, die einzelnen Parteien möchten einige Parlamentsmitglieder nach Polen delegieren, um an Ort und Stelle das Schulwesen der deutschen Minderheiten in Augenschein zu nehmen. Dieser Vorschlag ist der Vermittlung nahe. Der „Dienstag-Berliner“ erfährt aus maßgebender Quelle, daß sich Mitte September die sozialistische Abgeordnete Frau Dr.



## Sind Auslands-Badereisen notwendig?

bip. Angesichts dessen, daß das Gesundheitsamt der Wojewodschaft Lublin Personen, die sich zu Kur- oder Erholungszwecken ins Ausland begeben wollen, die Ausstellung der entsprechenden zur Beschaffung eines Auslandspasses erforderlichen Schiffsstempel in den meisten Fällen verweigert, wandte sich ein Vertreter des Presseinformationsbüros an den Leiter des Gesundheitsamtes der Wojewodschaft Dr. Skalski um Aufklärung. Dr. Skalski teilt nun folgendes mit:

In dem Verfahren bei der Ausstellung von ärztlichen Zeugnissen für ins Ausland zur Kur Reisende ist keine Änderung eingetreten. In Fällen, wo nach genauer Untersuchung die Notwendigkeit einer Kur im Auslande festgestellt wird, erhält der Bittsteller ein ärztliches Zeugnis ohne weiteres, wobei das Gesundheitsamt die letzte Instanz bildet.

Eine ganze Reihe von deutschen Bädern können durch gleichwertige polnische Bäder ersetzt werden, so Ranzheim und Riffingen durch Primanow, Truskawiec und Kąska, Rudowa und Wąsingen durch Krosno und Głębokie, Obersalzberg, Ems, Elster, Karlsbad, Marienbad und Franzensbad durch Szczawnica, Reichenhall, Kolberg und andere ähnliche deutsche Bäder durch Ciechocinek, Truskawiec und Kąska, Bad Homburg, Głębokie und Pyramont durch Krynica, Legiewo, Malenau, Slawinski und Szepietowka, Weisbach und Neubors durch Lublin, Spoczówiec, Busk und Solca. Aus diesem Grunde ist in vielen Fällen eine Reise ins Ausland zu Kurzweilen nicht unbedingt erforderlich, da ja die meisten der ausländischen Bäder, wie aus der obigen Liste hervorgeht, durch polnische Kurorte ersetzt werden können. Daher kommt es häufig vor, daß Personen, die ein von ihrem Hausarzt ausgestelltes Zeugnis besitzen, in dem die Notwendigkeit einer Auslandsbadereise bestätigt wird, vom Gesundheitsamt abgewiesen werden. Die Privatärzte überschätzen nämlich sehr oft die Notwendigkeit einer Reise ins Ausland, daher verweigert das Gesundheitsamt in allen Fällen, in denen sich eine solche Reise nicht als notwendig erwies, die Ausstellung der diesbezüglichen Genehmigung. Andererseits werden Schwierigkeiten zur Ausreise auch aus allgemeindienstlichen Rücksichten bereitet. Nur wenn die Auslandsreise unerlässlich ist und die ausländische Baderkur nicht durch eine Kur in einem inländischen Badeort ersetzt werden kann, legt das Amt der Ausstellung dieser Befähigungen keine Hindernisse entgegen.

pap. Der Kampf mit der Fenerung. Das Referat zur Bekämpfung des Wuchers hat im Monat Juni 210 Personen wegen Übertretung der Gesetzesvorschriften zur Bekämpfung des Wuchers mit Geldstrafen bis zu einer Million M. und 16 Personen mit bedingungsloser Haft bis zu 3 Monaten bestraft. In den letzten Tagen hat das Referat den Bisseteur des „Scala“-Theaters, der 1000 Mark für ein Glas Sabawosher verlangte, und den Fleischer Roman Richter (Przejazd 47), der Hochfleisch zu übermäßig hohen Preisen veräußert hatte, dem Gericht übergeben.

bip. Wucher mit Tabak. Trotz der bedeutenden Erhöhung der Tabakpreise sind die Tabakarohhändler mit dem bisher erreichten Gewinn nicht zufrieden und halten weiterhin gewisse Gattungen von Zigaretten in ihren Lagern zurück, um die Kleinhandler zur Entgegennahme eines geringeren Rabatts zu zwingen. In fast allen Tabakläden fehlen die Noblesse-Zigaretten für deren Verkauf die Großhändler nur 5 Prozent Rabatt bieten, während sie bei andern Gattungen sogar bis 15 Prozent Rabatt erteilen.

bip. Das teure Nasieren. Vorgeföhren wurden die Nasenabschnitten um 50 Prozent erhöht. Gleichermasse

wurden die Aböne für sämtliche Kategorien der Friseurarbeiten erhöht.

bip. Gleich 100%. Die Maurer, die vor kurzem die von der statischen Kommission festgesetzte Lohnzulage von 28 Prozent erhalten haben, sind an ihre Arbeitgeber mit der Forderung um eine 100prozentige Lohnerrhöhung herangetreten.

Trauerung. Am Sonntag, den 15. ds. Mts., um 5 Uhr nachmittags, fielen in der griech.-orthod. Kirche die Trauerung von Frä. Helena Wolkowicz mit Herrn Alexander Kühne aus Radanice statt. — Gluckauf dem jungen Paare!

bip. Schreudern. Zwischen dem Petrikauer 19 wohnhaften Pietrzak, der dem Trunk erlegen ist, und dessen Frau kam es in letzter Zeit häufig zu lärmenden Auseinandersetzungen. Vorgeföhren gerieten die beiden Eheleute wieder in einen heftigen Streit, während welchem Pietrzak seine Frau verprügelte, so daß ihr ärztlicher Beistand geleistet werden mußte.

bip. In der Parlowastrasse gerieten die Tuszynska 14 wohnhafte Eheleute Oniadel miteinander in einen heftigen Streit, während welchem Oniadel seine Frau so arg verprügelte, daß ihr ärztliche Hilfe erteilt werden mußte.

Vereinigung erster Bibelforscher. Saal des Männergesangsvereins, Petrikauer 243. Morgen, Sonntag, den 15. d. M., um 9 1/2 Uhr vormittags Vortrag: „Das große Jubeljahr der Erde“. Eintritt frei.

bip. Bestrafungen. Die Lubzer Staroste hat eine ganze Anzahl von Personen, die im Lubzer Kreise ohne Erlaubnis Waffen führten, zur Verantwortung gezogen und den Einwohner von Rigung, Piotr Jakubowicz, wegen unerlaubten Waffenbesitzes mit 4 Monaten Haft bestraft. S. Wolkowicz, Pawel Nawolenski, Jan Wojas sowie Antoni und Wladyslaw Garmysow wurden wegen überflüssigen Vermittleriums im Handel und Mangels an Rechnungen zu je 1 Million Mark Geldstrafe und vierzehn Tagen Haft verurteilt.

pap. Verurteilung eines ungetrennten Offiziers. Vorgeföhren verhandelte das Militärgericht im Prozeß gegen den Oberleutnant Roman Kwiatkowski aus Chelm, dem die Anklageakte zur Last legten, in den Jahren 1920/21 in seiner Eigenschaft als Mitglied der Militärkonsumgenossenschaft in Graudenz verschiedene Unterschlagungen und andere Mißbräuche verübt zu haben. Er wurde zur Ausstoßung aus dem Heere und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Verurteilung eines Diebstahls. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag drangen Dieben durch das Eindringen einer Fensterscheibe in das im Dorfe Dombrowa bei Lody belegene evangelische Schul- und Wohnhaus ein und entwendeten dort sämtliche für die Gottesdienste bestimmte Gegenstände, unter anderem das Altarkreuz, zwei Leuchter und die Altardecke. Nach den Dieben wird gefahndet.

bip. Ertrinken. Der Lubzina 47 wohnhafte Arbeiter der Silberbleichfabrik R. Ogrodowicz fiel in den Fabrikteich in der Petrikauer 242 und ertrank.

bip. Die Hand abgerissen. Der 27-jährige Arbeiter Wlodek Schmitz, Dobra 5 wohnhaft, verunglückte bei der Arbeit; ihm wurde eine Hand abgerissen. Er wurde in schwerverletztem Zustande nach dem Krankenhaus in der Drennowskastrasse gebracht.

In den Kloakenfilter gestürzt. Im Hause Petrikauer Straße 14 ereignete sich gestern ein tragischer Vorfall: Während der Ausbesserung des Kloakenfilters wurden die beiden Arbeiter Lukas Bryl (Petrikauer 14) und Wladyslaw Kozlowski von den herabstürzenden Gafen befaßt und fielen in die Filtergrube, wobei sie schwere Verletzungen davontrugen. Den Verunglückten erteilte ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft die erste Hilfe, worauf

Brayl in das Spital in der Drennowskastrasse und Kozlowski in das Pognanski-Spital gebracht wurden.

bip. Mißlungener Diebstahl. In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. versuchten unbekante Täter, im Geschäft von Gernon und Stettler (Soborna 65) einen Diebstahl auszuführen. Die Diebe hatten sich im Laden wahrscheinlich bis nach Geschäftsschluß versteckt gehalten. Bei einbrechender Nacht trugen sie gegen 40 Stück Ware im Werte von 100 Millionen Mark durch ein Fenster heraus und legten sie im Torweg nieder. Schon wollten sie die Ware hinausführen, als gegen 3 Uhr morgens ein Einwohner dieses Hauses zurückkehrte. Der Hauswächter der ihm öffnen sollte, bemerkte dabei die aufgeschapelte Ware und schloß ohne erst das Tor zu öffnen, das spätere Unkomfort nach Vollzug. Die Diebe warteten deren Ankauf nicht ab, sondern suchten das Weite.

pap. Ueberfahren. Gestern um 1 Uhr mittags wurde in der Petrikauer 69, der Lehrer der Volksschule Nr. 96 Woleslaw Brejter, Anna 19 wohnhaft, von einem Straßenbahnwagen überfahren. Brejter erlitt einen Bruch des rechten Beines sowie Verletzungen am ganzen Körper. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe und ordnete seine Ueberführung in das Spital in der Drennowskastrasse an. — Vorgeföhren um 7 Uhr früh wurde auf der im Bau begriffenen Bahnlinie Rgierz—Rutno in einer Entfernung von einem Kilometer von Rgierz der Eisenbahnmonteur Konstantin Richter aus Warschau in dem Augenblick überfahren, als er unter einem Waggon einen Keil unterlegen wollte. Er trug den Tod auf der Stelle davon.

bip. An der Ecke der Petrikauer und Geglina wurde die 34-jährige Sara Jakubowicz (Petrikauer 6) von einem Wagen überfahren. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

## Spenden.

Aus ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittle worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Greifenheim: 200 000 M. an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Adolf Steigert von Herrn Hugo Kaler und Frau. Mit dem bisherigen zusammen 272 250 Mark.

## Kunst und Wissen.

Sommertheater „Scala“. Es sind nur noch wenige Tage, während welcher die Direktion Kuvemann dem Lubzer Publikum das vorzügliche Programm in diesem kleinen Garten bieten will. Es ist das ein leichtes Programm und doch fühlt man sich verpflichtet, ihm volle Anerkennung zu zollen. Die brillant dressierten Tände von Niklas und die nicht weniger gelehrten Tände von Miss Beasy sind wirklich reizend, die Familie Gelter leistet in gymnastischer Hinsicht ganz Hervorragendes und die schaurigen Opiumträume von Klamy Bey, die im Dunkel einer chinesischen Spielbank vorgeführt werden, erzeugen nicht wenig die Nerven. Frä. Sophie Jastynka erntet für die Produktionen ihrer leichten Nase von den zahlreichen Strohvitzen keinen großen Beifall (Achtung, Frauen in der Sommerfrische!) und Herr Niklas imitiert einen Opernsänger in ziemlich gelungener Weise. Im großen und ganzen könnte man nur eins der Anhalt vorwerfen: warme Limonade kann bei dieser Hitze niemals einen ausreichenden Ersatz für ein Glas kalten Bieres bieten. B.

Die Schlüsselzahl des deutschen Buchhandels ist vom Buchhändlerbörseverein mit Wirkung vom 11. Juli ab auf 15 000 festgesetzt worden.

Ein Serum gegen den Krebs? Im Hamburger „Acht-Uhr-Abendblatt“ macht Professor Rosenburg Mitteilung über ein von Professor Deutschmann erfundenes und von beiden Ärzten weiter verbessertes Serum gegen den Krebs. Nach mehrjährigen Untersuchungen soll es gelungen sein, ein Serum herzustellen, das in geringer Dosis gegeben, das Wuchern des Krebses verhindert und in größerer eine Heilwirkung durch Verfall der Geschwülste hervorbringt. In den den Ärzten vorgelegten Fällen war es möglich, die Serum-Methode bis zum Eintritt der Heilung durchzuführen. — Die Hamburger Ärzteschaft sieht dem neuen Serum abwartend gegenüber.

Die Moral der Männer wird letzten Endes immer bestimmt durch die sittlichen Ansprüche und das sittliche Niveau der Frau.

## Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

(15. Fortsetzung.)

„Halte ich für einen recht feinen und geschickten Schachzug, wie der Mann denn überhaupt sehr gerieben zu sein scheint! Er wollte wohl, daß man es finde. Einmal würde man ihn dann in Damenbegleitung suchen und, wie er richtig vermutete, die Verfolgung in diesem Sinn einleiten. Dann aber sollte es auch der ganzen Sache den Anstrich eines Liebeshandels geben — falls man ihn dennoch ergriffe. Er konnte dann den Mord einfach ableugnen und alle Geheimnisse, Verkleidung und Flucht damit erklären. Offenbar enthielt ja jenes Billett Fräulein Hellkreutzs Einwilligung zu der Reise ins Blaue!“

Spannberg fuhr auf. „Herr! Wollen Sie behaupten, daß Fräulein Hellkreutz — die, wie ich Ihnen im Vertrauen sagte, meine Braut ist — mit diesem Menschen —“

„Durchaus nicht“, unterbrach ihn der Inspektor trocken. „Sie brauchen sich gar nicht aufzuregen, Herr Baron. Ich weiß ganz gut, daß die junge Dame bis zum Abend des zweiundzwanzigsten Mai mit Greifer keine anderen Worte sprach, als etwa Guten Tag oder Guten Abend, wenn sie ihm bei ihren Befuchen auf Losenegg zufällig begegnete. Darüber habe ich mich sehr eingehend erkundigt. Ob er sie liebt, ist eine andere Sache, die sich erst später klären wird, wenn wir beide haben. Jedenfalls lockte er sie unter irgend welche Vorpiegelun-

gen mit sich und jedenfalls müssen seine Gründe für Fräulein Hellkreutz schwerwiegend überzeugend gewesen sein. Ich habe darüber so meine eigenen Gedanken, die ich aber vorläufig für mich behalten will.“

„Und was soll nun geschehen? Haben Sie schon einen Plan? Sie sagten vorhin, in Europa würde man Greiners schwerlich mehr habhaft werden!“

„Ja. Denn ich kalkuliere so: Entweder ist er mit der jungen Dame damals sofort abgereist, dann schwimmt er nun seit drei Tagen bereits auf dem Ozean. Oder er war schlau, wartete irgendwo in sicherer Verborgenheit, bis der erste Sturm vorüber ist, und schiffte sich jetzt erst ein.“

„Aber in beiden Fällen besteht ja kaum eine Aussicht, ihn zu fassen! Alles ist verloren!“

„Durchaus nicht. Ich habe die Schiffslisten genau studiert. In jenen Tagen ging kein Schnelldampfer ab, den er noch hätte erreichen können. Nahm er aber einen gewöhnlichen Postdampfer, so können wir ihn mit einem Schnelldampfer noch immer überholen. Morgen und übermorgen gehen allerdings sowohl von Frankreich und England als von Hamburg Schnelldampfer ab nach Amerika. Der schnellste zum Glück von Hamburg. Wenn wir diesen erreichen — er geht übermorgen früh ab — dann überholen wir die andern gleichfalls. Schlimmstenfalls könnte man telegraphisch die Landung der Flüchtlinge verhindern, bis wir selbst kommen.“

„Aber müssen Sie denn gerade nach Amerika flüchten? Sie können doch auch nach Afrika, Australien, Asien —“

„Schwerlich. Was sollte Greiner dort anfangen? Dort würde er viel leichter auffallen als gerade in Amerika. Dazu kommen noch verschiedene Anhaltspunkte, die mich fast mit Sicherheit auf die Vereinigten Staaten schließen

lassen. Uebrigens erwarte ich vor meiner Abreise noch Nachrichten, die vielleicht eine deutlichere Spur geben. Man hat mir soeben aus Hamburg mitgeteilt, daß ein als Vater und Sohn deklariertes Paar, auf das die Beschreibung stimmt, unter verdächtigen Umständen in einem dortigen Hotel logiert und Billets für den Schnelldampfer „Triton“ gelöst hat. Der Sohn soll krank sein und wie ein verkleidetes Mädchen aussehen. Ich habe mir nähere Daten erbeten. Insbesondere, ob die als Vater figurierende Person die vorhin erwähnten goldenen Backenzähne besitzt. Wenn ich nach Haus komme, hoffe ich die Antwort bereits zu finden.“

„Und dann?“

„Reise ich natürlich sofort. Wohlverstanden mit einem Haftbefehl, selbstverständlich!“

Spannberg sah eine Weile stumm vor sich hin. Plötzlich richtete er sich auf.

„Und ich reise mit Ihnen! Die Ungeduld würde mich hier töten. Sorgen Sie nicht, daß ich Ihnen irgendwie hinderlich sein werde. Ich bin viel gereift und werde mich außerdem allen Ihren Anordnungen fügen. Aber hier untätig zurückzubleiben, ist mir unmöglich. Zudem — wenn Sie jenen Menschen verhaften, würde meine Braut schutzlos unter fremden Leuten sein. Schon aus diesem Grund muß ich mit.“

## Sechstes Kapitel.

Baronin Spannberg saß allein in ihrem Zimmer und blickte finster in den dämmernden Abend hinaus, der die Bäume des Parkes mit seinen grauen Nebelschleiern umspann.

(Fortsetzung folgt.)



## Sport.

**nap. Pferdesport in Kalisch.** Das Offizierskorps des 25. Artillerieregiments wird am 15. d. M. in Kalisch ein Pferdewettrennen veranstalten, dessen Programm Blatz, Bürger, Gentlemen, Jagd- und Bauernrennen umfasst.

## Vereine und Versammlungen.

**Schmiedekunstausstellung in Kietz.** Heute, Sonnabend, um 5.30 Uhr abends, berichtet Abgeordneter Ing. E. Berbe im Saale Obermann über die Gesamtlage unseres Landes. Zahlreicher Besuch ist erwünscht.

**Im Lodzer Turnverein „Kraft“** findet am kommenden Montag, den 16. d. M., eine außerordentliche Generalversammlung statt. Da die zur Sprache kommenden Sachen von ganz wichtiger Bedeutung sind, ist es erwünscht, daß alle dem Verein angehörenden Mitglieder recht pünktlich und zahlreich erscheinen möchten.

## Zuschriften aus dem Leserkreise.

Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

## Generalprobe der Gesangsvereine zum St. Matthäifeste.

Die Generalprobe der Vereinigung deutschstämmiger Vereine in Polen findet am Sonntag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr, im Lokale des Männergesangsvereins unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Winkbacher statt. Hier werden auch die Eintrittskarten für die Mitwirkenden verteilt. Vollständiges Erscheinen aller Gesangsvereine ist dringend erwünscht. Der Herausgeber.

## Generalprobe der gemischten Chöre zum St. Matthäifeste.

Heute, Sonnabend, den 14. Juli, findet um 8 Uhr abends im Lokale des Touringklubs, Altkirchstraße 189, die Generalprobe der gemischten Chöre des Kirchengesangsvereins „Real“, des Gesangsvereins der Bräutigamsgemeinde und des Gesangsvereins „Harmonia“ statt. Die aktiven Mitglieder dieser Vereine werden höflichst ersucht, zu dieser Probe pünktlich und vollständig zu erscheinen. Der Herausgeber.

## Aus dem Reiche.

## Der Milliarden Diebstahl im Dom zu Gnesen.

Der gestern gemeldete Diebstahl von edlen Kirchengeräten aus dem Domstift zu Gnesen stellt wohl den bisher größten Diebstahl in der Republik Polen dar, beläuft sich doch allein der materielle Wert des Gestohlenen auf 200 Millionen Goldmark, was heute die runde Summe von 5 000 000 000 000 Mark darstellt. Der Diebstahl, sowie Kunstwert einzelner Gegenstände, wie z. B. des herrlichen Reliquiers mit dem Kopfe des Heiligen, läßt sich in Ziffern überhaupt nicht ausdrücken. Insgesamt wurden entwendet: der Reliquierschrein mit dem Kopfe des hl. Adalbert, 7 goldene Reliquie mit Goldpatenen, ein vergoldeter Silberkelch mit Patene, eine 60 cm hohe goldene Monstranz von 5 kg Gewicht und mit 200 Brillanten, Smaragden, Saphiren und Rubinen besetzt. Der Reliquierschrein des hl. Adalbert befand sich in einer goldenen Dose und war mit 48 großen ungeschliffenen, ähnlich den zu Amuletten verwendeten Saphiren besetzt.

Das Silbergeschloß aus dem Mittelalter stammende Reliquierschrein war, wie gesagt, das kostbarste Stück des Domschatzes. Dieses Meisterwerk der Goldschmiedekunst war ein Werk des deutschen Goldschmieds Jakob Barth und ab seiner Schönheit seit altersher berühmt. Er barg in sich den Kopf des Apostels der heidnischen Preußen Adalbert (Wojciech) von Prag, der 997 erschlagen wurde. Seine Reliquie wurde gegen Goldgewicht vom polnischen Herzog Boleslaw erworben und im dem 965 gegründeten Dom zu Gnesen beigesetzt. Ein Teil der Bedelle ruht in einem vor dem Altar aufgestellten Silberfarge (einem 1862 geschaffenen Werk des Danziger Goldschmieds Peter von Renner), während der Kopf das nunmehr gestohlene Reliquar barg.

Die Reliquie genoss von jeher eine ganz außerordentliche Verehrung; schon Kaiser Otto wallfahrte im Jahre 1000 zu ihr. Man kann sich mithin den Eindruck vorstellen, den die Nachricht von der Entwendung dieses Heiligtums auf die katholische Welt Polens gemacht hat.

Der Diebstahl geschah unter folgenden Umständen: Am Mittwoch früh hatte eine Gesellschaft von 14 rauen Lehrern in einer Anzahl von 40 Personen die Kathedrale besichtigt. Gegen 10 Uhr begaben sich die Teilnehmer der Ausflugs-Gesellschaft in Begleitung des Kirchenbauers Goydowski in die Schatzkammer. Goydowski behauptet, daß er nach der Besichtigung der Schatzkammer die Tür geschlossen und die Ausflugs-Gesellschaft nach anderen Teilen der Kathedrale geführt habe. Als gegen 1/12 Uhr zwei Damen ihn um Öffnung der Schatzkammer baten, bemerkte Goydowski, daß das Schloß beschädigt war. Er schickte nach einem Schlosser, der um 2 Uhr kommen sollte, aber erst um 3 Uhr erschien. Dieser öffnete nach längerer Arbeit die fest verschlossene Tür. Der Kirchendiener bemerkte sofort beim Eintritt in die Schatzkammer, daß verschiedene Kostbarkeiten fehlten.

Wer, wie der Verfasser dieser Zeilen, Gelegenheit hatte, den Dom zu Gnesen zu besichtigen, wird wie der die

Wahrnehmung gemacht haben, daß das Gotteshaus völlig unbewacht war. Man konnte in dem Dom stundenlang reiten, ohne durch etwaige Besucher gestört zu werden. Jetzt freilich, nachdem das Kind bereits ertrunken ist, wird der Brunnen wohl geschlossen werden.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß das Reliquar wohl den meisten der in Frage kommenden Kunsthandwerker und Kunstsammler aus Kunsthandwerkern bekannt sein dürfte, ist nicht damit zu rechnen, daß die Diebe dieses wie auch ihre übrige Beute auf den Kunstmarkt zu bringen versuchen werden. Hier ist anzunehmen, daß sie es allein auf den Sachwert abgesehen haben und daher die Gegenstände, nach vorheriger Entnahme der Edelsteine, einschmelzen werden.

Vielleicht gelingt es aber noch, der Diebe habhaft zu werden, um die Zerkürung der unschätzbaren Kunstwerke zu verhindern. Um dies zu erreichen, hat die Regierung vor allem eine genaue Ueberwachung der Landesgrenzen angeordnet.

Der Dom zu Gnesen wird in der letzten Zeit überhaupt vom Schicksal verfolgt. So haben sich u. a. in dem alten Mauerwerk ganz erhebliche Risse gezeigt, die das Baudenkmal ernst bedrohen. Alle Aufträge des Domkapitels um Abwehrmaßnahmen sind bisher ohne Echo verhallt.

Und nun traf den altbewährten Dom ein weiterer, diesmal völlig unerwarteter, harter Schlag.

A. K.

**Warschau.** Bekämpfung der Trunksucht unter den Beamten. Die Abteilung für Verwaltungssachen des Regierungskommissariats hat zum Zwecke einer erfolgreicher Bekämpfung der Trunksucht unter den staatlichen und städtischen Angestellten und Beamten beschlossen, jeden einzelnen Fall einer Bestrafung von solchen Personen auf Grund des Alkoholgesezes den vorgesetzten Behörden des Bestraften anzuzeigen.

— **Pastor Glöck** bestohlen. In die Wohnung des Pastors Glöck, Archimede 4, drangen nach der Erbrechung der Schloßer Diebe ein und entwendeten einen Damenspiegel, ein Seidenkleid, ein Duzend silberner Teller, 30 goldplattierte Geräte und andere Sachen im Werte von 20 Millionen Mark.

**Gela.** Der Sejmarschall als Lebensretter. Der „Kurier Geronym“ meldet, daß Sejmarschall Katoj am Sonntag bei Gela einen zehnjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

**Ruda.** Die Aufständischen drohen. Der „Goniec Slonski“ vom 2. Juli 1923 läßt sich von einem Anführer der Aufständischen aus Ruda schreiben: Der 24. Juni war für die hiesigen Deutschen ein Tag des Triumphes. An diesem Tage sind die Kinder der Realchule und des Mädchenschulzentrums, unter denen sich auch solche von manchen polnischen Beamten befanden, zur ersten hl. Kommunion gegangen. Die Realchule in Ruda ist Wohnschule, daher mußte man die Kinder zusammen mit den polnischen zur ersten hl. Kommunion schicken. Aber so war es schon immer, daß man bei den Deutschen unnötige Ausnahmen macht. Den Polen blutete das Herz, als sie sich das ansehen mußten. Ruda, bessere dich, denn die Aufständischen leben noch!

## Kirchliche Nachrichten.

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag, vormittags 10 Uhr. Beichte. 10/11 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Zander. — Nachmittags 2/3 Uhr Kindergottesdienst. — Sonntag, 6 Uhr nachmittags Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhofe. Pastor Zander. — Mittwoch 7 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Zander. — In der Armenhaus-Straße 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. — Kantorat, (Zander), Alexander Str. 88. Sonntag, abends 7 Uhr Bibelstunde. — Kantorat, (Zander), Janabzka Str. 35. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Zander.

**Belhaus Radogosty.** Sonntag, den 15. Juli um 10 Uhr vorm. Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls. Professor Gertzi.

**St. Iulij.** Dionysienankalt. Pulnoka Str. 42. 7. Sonntag, nach Trinitatis: vormittags 10 Uhr Gottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst in der Dionysienankalt. Pastor Pacher.

**St. Johannes-Kirche.** Sonntag, vormittags 9.30 Uhr. Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Wikar Groß. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Wikar Groß. — Dienstag, abends 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Gänge willkommen. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Dietrich. — Stadtmissionsaal. Sonnabend, 8 Uhr abends Vortrag u. Gebetsgemeinschaft. Pastor Wikar Groß. — Junglingsverein. Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Wikar Groß. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, 6 Uhr nachmittags Frauenbund Vortrag: „Das heil. Abendmahl“. Pastor Dietrich.

**Evangelische Brüdergemeine, Pocz. Janina Straße Nr. 56.** Sonntag, den 15. Juli, 9 Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. (E. Scholz). — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Abends 1/8 Uhr weiblicher Jugendbund, Unterhaltungsabend. — Donnerstag, abends 1/8 Uhr weiblicher Jugendbund Bibelabend. — Sonnabend abends 1/8 Uhr männlicher Jugendbund, Bibelabend. — Versammlung in Babianice, Sw. Janina 6. Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr Predigt. (Joh. Urnschütz). — Versammlung in Konstantynow. Mittwoch und Donnerstag abends.

**Christliche Gemeinschaft, Alia Polniska 57.** Sonnabend, 7/8 Uhr abends Jugendbundesstunde für junge Männer. — Sonntag, 8/9 Uhr morgens Gebetsstunde. — Nachmittags 4 Uhr Frauenstunde. — Abends 7/8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag abends 7/8 Uhr Bibelstunde. — Erwauna-Str. 7a. Sonnabend, abends 7 Uhr Jugendbundesstunde für junge Männer und Jungfrauen. — Sonntag, 8 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, abends 7/8 Uhr Bibelstunde. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung.

**Baptisten-Kirche, Kowalska 27.** Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger D. Ponz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger D. Ponz. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 1/8 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends 1/8 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Kowalska-Str. 42. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 8 Uhr Bibelstunde. — Versaal der Baptisten, Baitu, Alexanderstraße 80. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

## Handel und Volkswirtschaft Die Wirtschaftsreiche der Zukunft.

In der neuesten Nummer der „Gartenlaube“ weist Professor Erich Obst auf die moderne wirtschaftliche Entwicklung in allen Erdteilen hin, die zu einer vollständigen Loslösung von der industriellen Vorherrschaft Europas führen und die einzelnen Länder zu geschlossenen Wirtschaftsbezirken mit eigener Rohstoff- und Fertigwarenverwendung verschmelzen wird. In der Neuen Welt bilden tatsächlich die weiten Länderräume vom hohen kanadischen Norden bis hinunter nach Mittelamerika bereits eine Wirtschaftseinheit unter Führung der Union. Kanada gehört auf der politischen Karte zwar zum grossbritannischen Kolonialreich, in wirtschaftlicher Beziehung aber ist es ein Glied des nordamerikanischen Wirtschaftsreiches; 70 Prozent seiner Einfuhr entstammen der Union, und von seiner Ausfuhr ist mehr als die Hälfte nach Nord- und Mittelamerika gerichtet. Mexiko mag sich politisch und kulturell noch so sehr gegen die Vorherrschaft der Union wehren, wirtschaftlich ist es ihr längst verfallen, denn an seiner Ausfuhr ist die Union mit 88,8 Prozent, an seiner Einfuhr mit 74 Prozent beteiligt.

Das Gegenstück hierzu erblicken wir in Südamerika, wo namentlich die grossen ABC-Staaten (Argentinien, Brasilien, Chile) mehr und mehr zu einem leistungsfähigen überstaatlichen Wirtschaftsverband zusammenwachsen. Roh- und Kraftstoffe spendet die Natur hier in Ueberfülle, und die wachsende europäische Einwanderung beschleunigt die Industrialisierung hier derartig, dass Südamerika bereits als Absatzgebiet vieler europäischer und nordamerikanischer Fertigwaren ausscheidet.

Dass Ost- und Südasiens dem gleichen Ziele zustreben, ist eine Binsenweisheit. Der Kampf der Länder gegen britische Waren, ihr Verlangen nach Entwicklung einer bodenständigen indischen Industrie ist im Wesen das gleiche, was wir, jeder politischen Fessel bar, in der Industrialisierung Japans wahrnehmen. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in Australien und Ozeanien. Wir schätzen diese Gebiete im wesentlichen noch heute als Rohstofflieferer und Abnehmer europäischer Fertigwaren ein. Aber dieses Bild trifft nicht mehr das Richtige Australien vor allem industrialisiert sich mit Riesenschritten, seine Wolle verarbeitet es in wachsendem Masse im eigenen Lande, und seine Leder- und Eisenindustrie macht von Jahr zu Jahr ungeheuerliche Fortschritte. Nicht anders steht es mit Südafrika. Eine Eisen- und Stahlindustrie hat sich hier in den letzten Jahren herausgebildet, die nicht anders als in jeder Weise achtunggebend genannt werden kann. Was einst die englische Schwerindustrie nach Südafrika lieferte, wird jetzt zu einem erheblichen Teile im Lande selbst fabriziert. Mit den übrigen Wirtschaftsreichen steht es ähnlich. Auch hier die deutlich erkennbare Tendenz, mit der kolonialen Wirtschaftsparole der letzten Jahrhunderte „Rohstofflieferer und Fertigwarenabnehmer“ zu brechen, sich selbstständig zu machen, die Rohstoffe an Ort und Stelle zu verarbeiten und den Bedarf an Fertigwaren durch Entwicklung einer eigenen Industrie zu decken.

Für Europa ist die hier skizzierte Entwicklung von allerschwerster Bedeutung. Es muss lernen, planvoll zu wirtschaften, wenn es im Wettbewerb mit diesen aufsteigenden Wirtschaftsreichen Schritt halten will. Dem politischen Wahnsinn, dem Frankreich zurzeit noch allen Vorschub leistet, muss ein überstaatlicher wirtschaftlicher Zusammenschluss folgen. Nur dann wird Europa auch in Zukunft seine Weltrolle behaupten können. Grosses steht auf dem Spiel. Hier gibt es nur vorwärts oder rückwärts. Möge das lebende Geschlecht seine Rolle begreifen. Möge Deutschland als Förderer des Gedankens mit in erster Linie stehen.



**bip. Ein unrealistisches Geschäft.** Seit einiger Zeit betreiben Händler, die sich mit der Einführung von Wolle und Baumwolle aus dem Ausland befassten, eine Spekulation ganz eigener Art. Und zwar berechnen sie auch den Preis der Kisten und Hülsen, die ja bekanntlich in Lodz hergestellt werden, in Dollar. Dabei setzen sie für 1 Kgr. Hülsen, das 14600 Mark kostet, einen Preis von 40 Cent fest, was bei einem Dollarkurs von 110000 M. 44000 Mark ausmacht. Der gleiche Umrechnungsprozeß kommt bei den Kisten in Anwendung, so daß den Spekulanten daraus kein geringer Gewinn erwächst. Es muß bemerkt werden, daß diese Spekulation zumeist von den Wollspinnereien betrieben wird.

**Weiterer Ausverkauf Polens an Frankreich.** Wie der „Robotnik“ erfährt, hat die polnische Regierung beschlossen, das staatliche Tabakmonopol der französischen Gesellschaft „Compagnie Générale de Tabac“ zu verkaufen. Ein Vertreter dieser Firma unterhandelt bereits mit den Vertretern des Finanzministeriums. Es muß bemerkt werden, daß dieselbe Gesellschaft sich schon zu Zeiten der Finanzherrschaft Michalski, der bekanntlich eifriger Anhänger des allmählichen Ausverkaufs Polens war, um das Tabakmonopol in Polen beworben. Aber Herr Michalski konnte auf die ihm von der französischen Gesellschaft gestellten Bedingungen nicht eingehen. Gegenwärtig nimmt, wie verlautet, die Regierung alle Bedingungen der französischen Gesellschaft an. Der Platchjens-Regierung ist eben alles erlaubt.

**Diskontierung der Bank von England.** Die Bank von England erhöhte heute den Bankdiskont von 3 auf 4 Prozent.

## Warschauer Börse.

Warschau, 13. Juli.	
Millionówka	1700
Pföbr d. Bodankreditges. Rbl.	—
Goldanleihe	90000
Valuten.	
Dollars	108000
Franks	—
Deutsche Mark	0.53
Schecks.	
Belgien	5425
Berlin	0.54
Danzig	—
Holland	—
London	499000
New-York	109000
Paris	6500
Prag	3275
Schwiz	18975
Wien	149
Italien	4720

Zürich, 13. Juli. (Pat.) — Anfangsnotierungen  
Berlin 0.0029, Holland 228.75, New-York 574, London 2631,  
Paris 32.92, Mailand 24.70, Prag 17.20, Budapest 0.061/2,  
Belgrad 6.00, Sofia 5.10, Bukarest 2.91, Warschau 0.0048,  
Wien 0.0080/2, Oesterr. Kr. 0.0081/2.

### Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontbank 490-560 Handel und Industriebank  
145-170-185, Warsch. Industriebank 70 75, Arbeitergenos-  
senschaftsbank 350 390, Vereinigte Landesszenenschauspieler-  
bank 95 90, Poln. Handelsbank —, Potaschwerke 530-520,  
Puls 750 730 760, Chodorow 595 625 580, „Czestochowa“ 2900-  
3200, Mielatow 255 320-280, Firley 145 170 — 4-5 Em. 140-  
160, Kohlenbergbau 765 850 820, Lilpop 225 265 240,  
Norblis 190-175-185, Ortwein 69 72.5 60, Robn & Zielski  
105 115 105, Starachowice 530-575 560, Lokomotivenges.  
105-150-135, Zielentowski 780 815 810, Zyrardow 27000 30000,  
Jablkowscy 30 27 35.5, Spiess 130 125-135, Haberbusch 385-  
420 410, Nobel 305 295 302.5, Elektrizitätsges. 730-740 732,  
Lenartowicz 25 21 23, „Sila i Swiatlo“ 220 215 250, Poln.  
Elektr. Ges. 65-70 67, Poln. Naphtha Industrie 325-330-  
325; K'usze 180-155-160, Handelsbank 690 750, Lemberger

Industriebank 36 41 39, Westbank 330 370-350, Landwirtschaft,  
Verein 26 30, Landw. Kreditbank 28 33, Kreditbank —,  
Klempolnische Bank —, Do n. Papierfabrik —,  
Kilowski 360 350 355, Wildt 61 95-85, Czersk 650 750 680,  
Gostawice 350 400 (ohne Recht), Zuckergesellschaft 3900-  
4150 400, Lasy 32 44 Holzges. 35 45 39, Cegielski 90 100-  
97, Modrzew 680 800 770, Ostrowice-Werke 1050-1150-  
1100 — 5. Em. 1150 950 1025, Rudzki 260-320 305, Ursus  
580 575 785, Poisk 110-125 120, Zawiercie 32000-34000 33000,  
Rorkowski 72 84 80, Schiffahrtsgesellschaft 30 32 30.5 (ohne  
Recht), Trzebinia 125-135, Naphtha 75 69 73, Pustelnik 97.5-  
100, Spiritus 690 660, Belpol 28, West-Ges. für Handel und  
Industrie 23, Cielow —, Leder und Gerbereien 62,  
Hart —, Cerata —, Hartwig —, Kabel 85-100.

## Baumwolle.

Liverpool, 11. Juli. (Pat.) — Endno-  
tierungen: Für Juli 14 75, für Oktober 13.10, für  
Januar 12 51, für März 12.36.

Liverpool, 11. Juli. (Pat.) — Für August  
14.21, für September 13 74, für November 12.88,  
für Dezember 12.78, für Februar 12.50, für April  
13.39, für Mai 12 33, für Juni 12 26.



## Bund der Deutschen Polens.

Samenhof Str. 17.

Sprechstunden von 11—2 Uhr.

### Stellensuchende

Anstellung finden: Kassenführer, Maschinenführer,  
Kaufleute, Arbeiter, Nachschaffler, Dienstmädchen.

Ein möbl. Zimmer ist zu vergeben.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptgeschäftsführer  
Adolf Kargel — Druck und Verlag: „Libertas“ Ver-  
lags-Gesellschaft m. b. H. Verlagsdirektor, Dr. E. v. Behrens.

Wszystkim, którzy wzięli udział w oddaniu  
ostatniej posługi

s. p. **Józefowi Ujmi**

a szczególnie szanownemu Panu Pastorowi Dietrichowi za serdeczne słowa otuchy, przedstawicielowi  
Stowarzyszenia Majstr., wszystkim krewnym, ży-  
czliwym i znajomym zmarłego składają szczerze  
Bóg zapłać!

Żona i dzieci.

## Kunstmöbelfabrik Hansa

Danzig

**Herrenzimmer  
Speisezimmer  
Schlafzimmer**

Bureaumöbel \* Klubgarnituren

Telephon 1895 \* Telephon 5712

**Spezialfabrik für elegante Möbel**

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

**Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.**

2094

Gesucht per sofort floter

## Maschinenschreiber (in)

für Deutsch und Polnisch sowie tüchtiger Hilfs-  
buchhalter. Offerten unter „K. P. 66.“ an die  
Geschäftsst. d. f. Bl.

2119

## Routinierter Meister

für Krepp- und Seidenpapier wird gesucht. Off.  
unter „Routinierter Meister“ an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

2123

## Hilfsbuchhalter (in)

mit Schreibmaschine und Stenographie bewandert,  
der deutschen u. polnischen Sprache perfekt mächtig,  
per sofort gesucht. Off. an die Geschäftsst. dieses  
Bl. unter „H. 5.“

2126

## Towarzystwo Akcyjne „WESTEN“

w Olsztynie (województwo Kielecki)

poszukuje rutynowanego samodzielnego polsko-  
niemieckiego

## Korespondenta

znającego również język francuski lub angielski.  
Mieszkanie, opał i światło na miejscu. Szczegóło-  
we oferty z dokładnym życiorysem, warunkami  
i dołączeniem świadectw, względnie odpisów nad-  
syłać pod powyższym adresem.

2104

## Spargelder

verzinsen wir  
bei täglicher Kündigung mit 12%  
4-möschentl. 20%  
längerer Kündigung nach Vereinbarung.

**Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,**  
A. G.

Zobd. Tleje Rożniński 45/47.

1386

## Francesco Nitti

„Europa am Abgrund“.

Die Vollausgabe dieses Buches, das in  
der ganzen Welt ein leidenschaftliches Echo  
erweckt hat, ist zum Preise von 25000 M. p.  
durch die Geschäftsstelle der „Freien Presse“  
zu beziehen.

1888

## 50% billiger

als überall fertigt

erf. H. Herrenschneider

## 3. Nowach

die anerkannt feinsten An-  
züge nach Maß an. Kommt  
auf Wunsch ins Haus.

Rafontina 28,  
Front. W. 14.

## Rasse-Hub

welche täglich 16 Liter

Milch gibt, zu verkaufen.

Zobd. Leszno 58.

Kleinere 2088

## möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt  
von alleinstehendem Herrn  
gesucht, möglichst in besse-  
rem deutschen Hause, even-  
tuell mit Verköstigung. Gef.  
Angebote unter „P. R. 105“

Uebernehme

## Lohnarbeit

auf Ser 85 am Flachstrid-  
maschine in Sweater, Jum-  
per, Reform etc. Glumna-  
straße 49, 2 Etage, W. 25.

## Dr. A. Wildauer

homöopathische Be-  
handlung. Für Arme  
ermäßigtes Honorar.

Piotrkowska 51.

Sprechstunden: vormittags  
von 10 $\frac{1}{2}$ —12, nachm. von  
3 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr.

2095

## Schreibmaschinen- fräulein

als Vertretung für einen  
Monat gesucht. Wschod-  
nia 65, W. 6.

2117

## 2 Jungen

von 15—18 Jahren für  
Stanzarbeiten per sofort  
gesucht. Panska 60, W. 21.

2111

## SANDALEN

Zakopaner Pantoffel

Damen-Herren-Kinderschuhe

Wäsche — Strümpfe

Großes Auswahl-  
Bülg. Preis 1250

**K. Petersilge**

33 Piotrkowska 93

**Zirkus A. Ciniselli**  
Konstantiner Str. 16.

Täglich  
das Rätsel des  
20. Jahrhunderts

**Delone Efendi**

(Das Geheimnis der vernagelten Kiste).

**Harem** Ballettpantomime mit Mit-  
wirkung von 47 Personen.  
Neues Repertoire des ganzen Ensembles.  
Sontag, Sonnabend, d. 14. u. Sonntag,  
d. 15. d. M. je 2 große Vorstellungen.  
Am Nachm. 4 Uhr haben gegen jede  
Eintrittskarte je 2 Kinder Zutritt. 2135



Heute große Premiere!

2133

Ein monumentales Kunstwerk! Kolossale Spannung! Herrliche Aufnahmen!

## „Die Todes-Schlucht“

großes Drama in 6 Akten.

In den  
Hauptrollen **Lya de Putti und Luciano Albertini**

Symphonie-Orchester unter Leitung des Herrn M. Lewak.